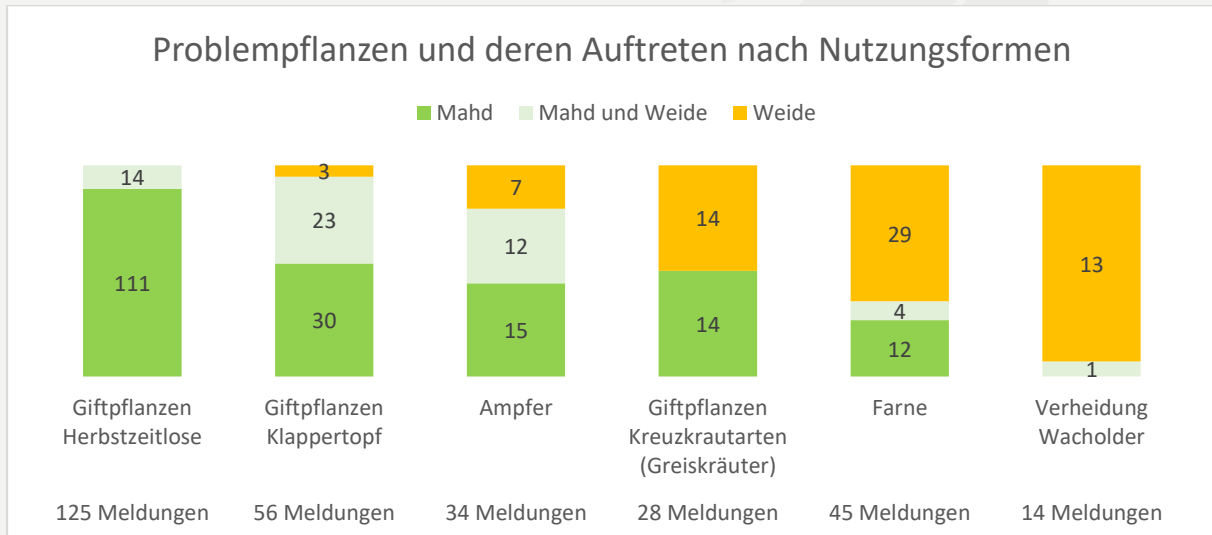




Wo wurden welche Problempflanzen beobachtet?



Insgesamt beobachten LandwirtInnen österreichweit auf 984 Beobachtungsflächen Indikatorarten (Pflanzen und Tiere). Davon kommen auf 117 Beobachtungsflächen auch Problempflanzen vor, und zwar in einer Anzahl die als störend empfunden wird. Die häufigsten Problempflanzen auf diesen Beobachtungsflächen sind oben in der Grafik dargestellt. Die Grafik zeigt auch den Zusammenhang zwischen der Bewirtschaftung der Beobachtungsflächen und dem Auftreten der Problempflanzen. So kommen Herbstzeitlose und Klappertopf hauptsächlich auf Mähflächen vor, während Farne und Wacholder überwiegend auf Weideflächen auftreten.

Wiesen mit Herbstzeitlose sind fast ausschließlich Glatthaferwiesen und Halbtrockenrasen, Farne dagegen treten fast ausschließlich auf Borstgrasrasen und basenarmen Magerweiden auf. Der Klappertopf wiederum kommt auch fast nur auf Glatthaferwiesen und den höher gelegenen Goldhaferwiesen vor. Die Giftigkeit der Herbstzeitlose, auch im getrockneten Heu, nennen zahlreiche LandwirtInnen als Problem, das Heu muss häufig entsorgt werden da eine Verfütterung nicht möglich ist. Händisches Ausreissen wird mehrfach als wirksamste, aber aufwendige Methode genannt. Als weiterer Ansatz um die Herbstzeitlose zu reduzieren werden frühe Mahd (Weidegang) genannt, damit die Samenkapseln nicht ausreifen können. Ein Zusammenhang mit Düngung wird ebenfalls thematisiert, etwa die Umstellung von Herbst auf Frühjahrsdüngung oder die Wiederaufnahme der Düngung.

(Stand 12/2022).



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union